



Auf die Südinsel – Marlborough Sounds

Zurück in Makara Beach werde ich mit Paua zum Abendessen begrüßt.
Warum bin ich nochmal weg von hier...? Bis zur Abfahrt meiner Fähre auf
die Südinsel genieße ich Makara Beach endlich mal mit durchgehend warmem
und schönem Wetter. Und wieder mit Kühl-schrank.



Außerdem schauen wir noch bei den Softballspielen von Geoff und Cameron (Geoffs älterer Sohn) zu, und ich wundere mich wieder, warum man es Softball nennt, denn all zu soft ist der Ball nicht. Den Fußgänger auf dem Gehweg, der die lauten "Heads! Heads!"-Rufe wohl nicht mitbekommen hat, holt der Softball jedenfalls für einige Zeit von den Beinen.

Am Dienstag gehts dann in Wellington auf die Fähre. Dreieinhalb Stunden dauert die Überfahrt, aber schon nach knapp zwei Stunden ist man eigentlich wieder mitten im Land, denn man fährt durch den Queen Charlotte Sound, einen ziemlich langen Fjord.



erster Kontakt zur Südinsel



mitten im Queen Sound



kurz vor Ankunft Picton

Von Picton aus, wo die Fähre ankommt, geht es über eine kurvige Straße bis nach Blenheim.

Einige Leute, die ich auf der Nordinsel getroffen haben, haben mir von wochenlangem Regen berichtet, und mit zwei Tagen Dauerregen werde ich auch begrüßt, dies war aber erstmal der letzte Regen hier.

In Blenheim gibt es eigentlich nichts, aber hier treffe ich mich mit Andrea und Theresa, die ich in Piha kennengelernt habe und mit denen ich die nächsten Tage unterwegs sein werde, bevor die beiden zurück nach Deutschland müssen. Dieser Tag (19. Februar) ist übrigens mein Geburtstag und da braucht natürlich auch was ordentliches zu Essen, in diesem Falle haben wir uns für Wraps entschieden (und dafür sogar Fleisch gegönnt).



Und danach hab ich sogar noch eine kleine Überraschung bekommen 😲



4 Tage haben wir Zeit, bevor die beiden nach zwei Monaten zurück nach Deutschland müssen und in dieser Zeit gehen wir in die Marlborough Sounds, die Fjordlandschaft ganz im Norden der Südinsel (der Queen Charlotte Sound gehört auch dazu).

Über eine ziemlich lange und kurvige Straße, die immerhin am Anfang noch geteert ist, geht es bis zum French Pass, und hier ist vorallem der Weg dorthin das Schöne.



Beim French Pass an sich gibt es nicht viel, aber am Strand entdecken wir einen ziemlich großen Rochen, der immer wieder hin und her schwimmt und erstaunlich nahe kommt (Foto folgt hoffentlich noch, da nicht auf meiner Kamera). Beim Essen gibts dann die nächste Überraschung: in einiger Entfernung schwimmen Delfine umher und springen in die Luft! Leider schwimmen sie weiter weg anstatt näher zu kommen, aber man kann ja nicht alles haben 😊

Am nächsten Tag gehts den langen und kurvigen Weg zurück und etwas weiter östlich die nächste Landzunge wieder nach oben. Man möchte manchmal kaum meinen, dass es wirklich das Meer ist und kein See, an dem man da entlang fährt. Auch hier wird wieder direkt am Wasser gecamppt. An Tag 3 von 4 sollte es eigentlich auf den Mount Stokes gehen, von dem man theoretisch einen schönen Überblick über die Sounds haben sollte. Leider hab ich, warum auch immer, ziemlich Kopfweh und so schlaf ich stattdessen bis spät in den Nachmittag. War vielleicht der verspätete Geburtstagskater...? 😊



Am nächsten Morgen müssen wir uns schon auf den Weg zurück machen, da Andrea und Theresa nach Christchurch müssen, von wo aus sie zurück nach Deutschland fliegen, zurück in die Kälte.

Ich bin froh, dass ich normalerweise mehr Zeit habe und so auch mal einen Tag Pause machen zu können und nicht stattdessen gleich zum nächsten Touristenziel zu müssen, so wie es etliche andere tun, die nur für wenige Wochen in Neuseeland sind. Oder wie wir eben in den letzten Tagen.